



Kirche auch für Kinder

Umbau Christuskirche Möhringen

Der vorliegende Entwurf entspricht dem Wunsch der Gemeinde, neben der Schaffung von zusätzlichen Räumen für die Betreuung von Kindern dem bestehenden Kirchenraum eine liturgische Neufassung zu geben. Die Spannweite dieses Wunsches reicht von eher zweckgebundenen Forderungen bis hin zu eher geistlichen Erwartungen. Die damit verbundene Vielfalt der Ansprüche an das Gebäude soll durch nachstehende Maßnahmen erfüllt werden.



Liturgische Neufassung des Kirchenraumes

Der Altar ist der Träger der eucharistischen Gaben. Hier wird die Gemeinschaft mit Christus gestiftet. Er ist der „Tisch des Herrn“ (1. Korinther 10,21), um den sich die Gemeinde versammelt. Dieser Vorstellung folgend, wurde der Altar aus dem abgegrenzten Bereich eines sehr dunklen „Scheinchores“ befreit und in den Kirchenraum hineingestellt. Die Gemeinde gruppiert sich auf drei Seiten um diesen frei stehenden Altar.

Der Altar ist aber auch Ort einer besonderen Nähe zu Gott. Zur Versammlung um die Mitte kommt daher die Öffnung nach oben zum Licht (1. Timotheus 6,16). Der bestehende „Scheinchor“ wird zugunsten eines 2 Meter tiefen Lichtraumes hinter dem Altar aufgegeben. Durch vier Lichtkamine fällt – für die Gemeinde nicht sichtbar – Sonnenlicht in diesen Raum. Ein verdichteter, geglätteter Kalkputz (Grassello di Calce) reflektiert das von oben einfallende Licht. Keine Darstellung, weder von Christus noch von Gott, besetzt diesen von Licht erfüllten

Raum. Allein das Licht entfaltet seine strahlende Wirkung im ansonsten leeren Raum als Zeichen des „Herrn, der da wohnt in einem Licht, da niemand hinkommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann“ (1. Timotheus 6,16). Dem zweiten Gebot – Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen (5. Mose 5,8) – wird vollkommen entsprochen.

Zwischen Altar und Lichtraum wurde das bestehende Holzkreuz wieder aufgerichtet. Seine Kontur hebt sich deutlich vor der hell erleuchteten Wand des Lichtraums ab. Links neben dem Holzkreuz fand die Kanzel und rechts neben dem Altar der Taufstein einen angemessenen Platz. Die Orgel blieb an Ort und Stelle erhalten.

Durch Verzicht auf den bisherigen „Scheinchor“ und Einziehung einer zusätzlichen Wandscheibe gewann die Gemeinde hinter dem Lichtraum auf zwei Etagen Räume für die Sakristei, die Leitung und das Personal der Kindertagesstätte im Gartengeschoss.



Gergs-Blum-Schempp Partnerschaft Freier Architekten

70567 Stuttgart

gergs@gergs-blum-schempp.de
www.gergs-blum-schempp.de

Anpassung des Foyers

Die Grundstruktur des bestehenden Foyers blieb erhalten. Vor die Wandscheibe, welche die Treppe zur Empore vom Foyer trennt, wurde ein Körper eingestellt, der zusammen mit der gegenüberliegenden Küche den Aufgang zum Kirchenraum einfasst. Hier befindet sich die Toilette für Behinderte. Die Treppe zum Gartengeschoss wird nicht mehr benötigt. Hier entstand der Raum für neue Toiletten.

Behinderte betreten das Gebäude über eine Rampe, die zu einem neu geschaffenen Eingang auf der Ostseite führt. Von diesem zweiten Eingang aus bietet sich dem Besucher von leicht erhöhtem Standpunkt ein Blick über die Felder in der unmittelbaren Umgebung.



Einbau einer Kindertagesstätte in das Gartengeschoss

Die bestehenden Gemeinderäume im Gartengeschoss unter dem Kirchenraum wurden in eine Kindertagesstätte mit Ganztagsbetreuung umgebaut. Der Glockenturm markiert den eingezogenen und vor Witterung geschützten Eingang am Ende des bestehenden Parks.

Ein lichtdurchflutetes Foyer führt in die Kindertagesstätte. Eine mobile Trennwand erlaubt die Abtrennung eines Mehrzweckraums. Bei geöffneter Wand erstreckt sich ein angemessen großer Raum für Elternabende und Kinderfeste über die gesamte Breite des Gebäudes. Von Osten und Westen tritt Tageslicht ein. Ergänzt wird diese Raumfolge durch die Anordnung der Küche direkt neben dem Eingang. Die nur 75 Zentimeter hohe Arbeitszeile zum Flur erlaubt die Mitarbeit der Kinder.

Der Mehrzweckraum wird flankiert von zwei Gruppenräumen für 3- bis 6-jährige Kinder mit je einem Nebenraum. Bodentiefe Fenster schaffen einen direkten Zugang von den Gruppenräumen über eine befestigte Terrasse zum Garten im Osten und Norden. Markisen sorgen für den gebotenen Sonnenschutz.

Die relativ geschlossenen Gruppenräume bilden den Hauptaufenthaltsbereich der Kinder. Die Fläche von 60 Quadratmetern (einschließlich 15 Quadratmeter Nebenraum) überschreitet deutlich das vorgeschriebene Mindestmaß. Akustikdecken gewährleisten eine Nachhallzeit von unter 0,6 Sekunden.

Während der erste Gruppenraum direkt von der Halle aus erschlossen wird, befinden sich die Tür und die Garderobe des

zweiten Raumes an einem Stichflur. Die linke Wand dieses Flures wird komplett mit Garderoben belegt. Jedes Kind erhält einen 30 Zentimeter breiten, senkrecht geteilten Abschnitt mit Schuhrost hinter der Sitzbank, Hänge- und Ablagefach. Darüber befindet sich über die gesamte Länge eine magnetisch beschichtete Fläche zum Hängen von Bildern. Eine abschließende Lichtleiste beleuchtet diese Galerie von oben und indirekt die Deckenfläche.

Gezielte Farbakzente kennzeichnen bestimmte Raumelemente und dienen den Kindern als Orientierungshilfe.

Auf der anderen Seite des Flurs liegen im Anschluss an die Küche der Wasorraum mit Wickelauflage und ein Werkraum. Anstelle von Einzelwaschtischen werden im Wasorraum vier Waschtröge in unterschiedlicher Höhe montiert. Staustufen zwischen den Trögen erlauben über die reine Hygiene hinaus verschiedene Spiele mit Wasser.

Im südlichen Gebäudeabschnitt unter dem Foyer der Kirche werden die Räume für bis zu 3-jährige Kinder eingerichtet. Auch diese Räume öffnen sich über bodentiefe Fenster zu einer Terrasse. Die topografisch tiefe Lage in Bezug zum Straßenniveau wird durch Kalksteinquader bewältigt.

Vor diesem relativ abgeschiedenen Bereich für Kleinkinder befindet sich von Osten her ein Zugang vom Garten über eine Schmutzschleuse. Eine Luftwärmepumpe dient zur Beheizung der Kindertagesstätte. Der Primärenergiebedarf beträgt 163 kWh/m²a. Dieser Ist-Wert entspricht 84,9 Prozent des durch die EnEV 2009 vorgegebenen Soll-Wertes.



www.gergs-blum-schempp.de